

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

14.11.1889 (No. 268)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089424)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 268.

Donnerstag, den 14. November 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Nach einer Meldung der „N. Br. Ztg.“ aus Melbourne über Brighton entbehrt der Bericht über die Ermordung des Missionars Savage in Neuguinea der Begründung.

Der Kommission zur Vorberathung des Sozialistengesetzes ist eine Reihe von Anträgen vom Abg. Kulemann zugegangen. Der Antragsteller fügt einen neuen § 1 ein, welcher eine Definition der unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fallenden Verbrechen giebt. Nach seinem Vorschlage sind Bestrebungen sozialdemokratischer, kommunistischer oder anarchistischer (diese Bestimmung steht in dem Gesetze und in der Novelle) Natur im § 1 als strafbar bezeichnet, sofern dieselben darauf gerichtet sind: 1) auf gewaltthätige Weise den Umsturz der bestehenden Staatsordnung herbeizuführen; 2) auf gewaltthätige Weise oder durch eine, die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdende Anreizung der Begehrlichkeit eine Aenderung der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen; 3) durch beschimpfende, Aergerniß erregende Aeußerungen auf die religiösen Ueberzeugungen Anderer, auf die Vaterlandsliebe oder auf die Institute der Familie und der Ehe die sittlichen Grundlagen des Staates zu untergraben.

Zur Bildung des neuen ostpreussischen Armeekorps werden hauptsächlich schlesische Regimenter verwendet. Es sind bisher, wie der „Bos. Ztg.“ aus Schlesien geschrieben wird, folgende, zum Theil schon gemeldete Veränderungen angeordnet worden. Das in Glogau, Wohlau und Freytag garnisonirende Infanterie-Regiment Hiller von Gärtringen Nr. 59 wird nach Golbap und Darkehmen in Ostpreußen, das in Ohlau und Strehlen in Garnison liegende braune Husaren-Regiment von Schill Nr. 4 nach Gumbinnen und Stallupönen in Ostpreußen und das in Gleiwitz und Beuthen garnisonirende Infanterie-Regiment von Grolman Nr. 18 nach Graudenz und Osterode in Ostpreußen verlegt. Als Ersatz sollen Gleiwitz und Beuthen das gegenwärtig in Glas liegende 22. Infanterie-Regiment und Glas wieder ein Bataillon des schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38, welches in Schweidnitz und Reichenbach garnisonirt, erhalten. Die zur Bildung des neuen Armeekorps erforderliche Artillerie soll aus dem in Glogau, Sprottau und Sagan liegenden niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment von Poddzielki Nr. 5 entnommen werden. Alle diese Veränderungen sollen zum 1. April 1890 eintreten.

In Schleswig-Holstein hat der Lehrermangel seltsame Zustände hervorgerufen. In Dithmarschen hat man einem Kaufmann, der vor langen Jahren zeitweise Präparand gewesen ist, eine Lehrerstelle übertragen. In einer andern Stelle sucht man sich mit einem mehr als 50jährigen Präparanden zu behelfen. In einer andern Stelle wirkt ein alter, bereits emeritirter Lehrer, im Kreise Tondern hat sogar ein Landmann Anstellung gefunden.

Kiel, 12. Nov. Bei den morgen und übermorgen stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden die Kartellparteien und die Freisinnigen gegen die Sozialisten stimmen.

Ottweiler, 12. Nov. Minister Maybach ist einstimmig zum Landtags-Abgeordneten gewählt. Abgegeben wurden 640 Stimmen.

Breslau, 12. Nov. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten ist die Viehsperre auf dem hiesigen Schlachtwiehmärkte von gestern ab aufgehoben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Nov. Zur Verathung steht die zweite Lesung des Etats. Zunächst wird der Etat des Reichstags verathen. Bei Titel 14 (zum Ankauf von Büchern) weist Abg. Meyer-Halle auf den Buchhändler hin, der sich gebildet habe, um die Gewährung von Rabatt zu befechtigen, und spricht den Wunsch aus, daß auch

die Reichstagskommission, die mit dem Ankauf der Bücher für die Reichstagsbibliothek betraut sei, dem Beispiel der Behörden folgend ihre Büchereinkäufe da bewerkstelligen möge, wo sie dieselben am billigsten beziehen könne. — Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats. Es folgt die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Bei Titel 1 der Ausgaben (Gehalt des Reichskanzlers) bringt Abg. Richter die Angelegenheit des Kaiser Wilhelm-Denkmal zur Sprache. Es handelt sich hier nicht um ein Denkmal, das ein Fürst dem andern setzt, sondern um ein Denkmal, das aus der Initiative des Reichstags hervorgegangen ist, um die Dankbarkeit des deutschen Volks für die Verdienste des dahingegangenen Kaisers auszudrücken. Er fragt an, wie die Regierung sich zu dieser Frage stellt und welchen Fortgang die Angelegenheit nunmehr nehmen soll. Staatssekretär von Bötticher erwidert, daß die Angelegenheit sich bis jetzt durchaus in der angekündigten Weise vollzogen habe. Eine Konkurrenz sei ausgeschrieben, die eingeleichte Jury habe sich über die eingeleiteten Entwürfe schlüssig gemacht. Die Entscheidung derselben sei öffentlich bekannt gegeben, allerdings habe die Jury infolgedessen über die ihr gestellte Aufgabe hinausgegriffen, als sie auch die Platzfrage erörtert habe. Das Material, welches sich aus der Preisausschreibung ergeben werde, wird in einer den zuständigen Faktoren, also auch dem Reichstage zugehenden Vorlage verwerthet werden.

Abg. Böckel (Antikem.) verbreitet sich eingehend über die Abzahlungs geschäfte und deren Gemeingefährlichkeit. Er schließt mit dem Ersuchen an den Reichskanzler, um baldigste Regelung der Frage der Abzahlungs geschäfte. Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß in dieser Beziehung schon ein Rundschreiben vom Reichskanzler an die Staatsregierungen abgegangen sei. — Der Titel Reichskanzlei wird sodann genehmigt, ebenso ohne Debatte der Rest dieses Etats. Beim Etat des Reichsjustizamts bringt Abg. Baumbach den Entwurf zum Zivilgesetzbuch zur Sprache. Staatssekretär v. Dehlschläger: Für ein Zustandekommen dieses Werkes noch in diesem Jahrhundert kann ich mich nicht verbürgen. Es soll und wird Alles geschehen, um die Arbeiten zu beschleunigen, aber bündige Erklärungen über einen auch nur annähernd bestimmten Termin für die Vollendung kann ich nicht abgeben. — Der Etat wird dann debattelos erledigt. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Bei Titel „Staatssekretär“ nimmt das Wort der Abg. Vingen und kommt auf die Fabrikinspektoren zu sprechen. — Abg. Frohne (Sozialb.): Bedauerndwerth ist, daß die Fabrikinspektorenberichte so wenig unparteiische Angaben enthalten über die soziale Lage der Arbeiter. Dagegen finden sich viele Aeußerungen, die von einer gewissen Parteilichkeit der Arbeiter gegenüber Zeugniß ablegen. — Staatssekretär v. Bötticher verspricht Abhilfe der gerügten Mängel. Darauf wird die weitere Verathung bis Mittwoch vertagt.

Ausland.

Wien, 12. Nov. Erzherzog Johann ist nicht nur aus der militärischen Rangliste, sondern auch aus der offiziellen Genealogie des österreichischen Kaiserhauses gestrichen worden. Nach dem „Berl. Tagebl.“ lautet gemäß kaiserl. Verfügung der von dem früheren Erzherzoge zu tragende Name „Johann Orth“.

Pest, 12. Nov. Gegenwärtig der jüngsten Anwesenheit des Erzherzogs Karl Ludwig in Budapest kam ein Projekt zur Erörterung, welchem eine weittragende Bedeutung innewohnt. Es ist bekanntlich der innigste Wunsch des Kaisers Franz Joseph, den Erzherzog Franz Ferdinand mit den ungarischen Verhältnissen vertraut zu machen und ihn mit Ungarn eng zu verknüpfen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, es bestehe allen Ernstes das Projekt der Verlobung desselben mit der Tochter des Erzherzogs Josef,

Erzherzogin Margarethe Clementine. Der Gedanke soll von allerhöchster Stelle ausgegangen sein, wo man es als eine glückliche Idee betrachtet, dem vereinigten Herrscher Oesterreich-Ungarns eine Gemahlin an die Seite zu geben, die, Dank ihrer ungarischen Abstammung und Erziehung, die herzlichsten Sympathien der ungarischen Nation besitzt. Ungarn erhielt in ihr seine erste, im eigentlichen Sinne des Wortes, ungarische Königin.

Paris, 12. Nov. Der Senat vertagte sich nach kurzer geschäftlicher Sitzung bis zum Montag. — Heute Nachmittag 2 Uhr bewegte sich eine zahlreiche Menschenmenge, darunter Deroulede, Laifant, Pauly, Mery, Castelin, Menorval, Mermet und andere boulangistische Deputirte an der Spitze, über den Conkordienplatz. Die Polizei ließ nur die Deputirten passieren und zerstreute das Gefolge. Eine Abtheilung Kavallerie verhinderte eine Massenansammlung. An den Platzgängen fanden zahlreiche Menschenansammlungen statt, welche durch einen Polizeifordon zurückgehalten wurden. Die Ankunft Joffrins und anderer boulangistischer Deputirter ging ohne Zwischenfall vorüber.

Paris, 12. Nov. Die Deputirtenkammer wählte Floquet zum Präsidenten, Casimir Perier und Develle zu Vizepräsidenten. Die Wahlen wurden sehr beifällig aufgenommen. Floquet dankte. Die Kammer vertagte sich hierauf bis Donnerstag behufs Wahlprüfungen.

Paris, 12. Nov. Anlässlich der Kammereröffnung ging es heute etwas lebhafter als sonst zu. Der Eintrachtsplatz war von 8000 Personen, meistens müßigen Gassen, besetzt; die Polizei und Reitergarde trieben die Haufen auseinander. Deroulede ward auf dem Plage ausgepöflet, auf der Brücke dagegen affluirt. Nirgends kamen ernste Zwischenfälle vor. In der Kammer ward der Blousenmann Thivrier beklatscht. Der Alterspräsident Abg. Blanc betont unter dreifachen Beifallsrufen den neuen Triumph der Republik, den die Wahlen gebracht hätten.

Rom, 11. Nov. Hier eingelaufene Nachrichten bestätigen die Zerstörung Gondars durch die Dervische. Man glaubt hier, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, daraus auf die ernste Wichtigkeit der letzteren, einen neuen Kampf gegen Aethiopien aufzunehmen und Menelik in die Ebene zu locken, schließen zu müssen. — Ein italienisches Kriegsschiff wird nach Tanager gehen, um Vergeltung für die Verraubung des Geschäftsträgers zu erlangen. Die schnelle Abreise der marokkanischen Gesandtschaft nach Afrika wird hier mit dem Wunsche erklärt, dem Drängen Deutschlands und Englands, an der Brüsseler Antislavereikonferenz theilzunehmen, zu entgegen.

Rom, 12. Nov. Der Prinz von Wales ist in Brindisi angekommen.

Venedig, 12. Nov. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Viktoria wurden bei der Ankunft im Hafen von Malamocco von den städtischen Behörden feierlich empfangen und von der zahlreich versammelten Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Die Musikkorps spielten die preussische Nationalhymne. Ihre Majestäten grüßten von der Brücke der „Hohenzollern“ aus und dankten für die dargebrachten Ovationen. Die „Hohenzollern“ dampfte darauf alsbald nach Venedig, gefolgt von den italienischen Dampfzügen, auf denen sich die Mitglieder der Behörden und Vereine befanden. Um 12^{1/2} Uhr langte die „Hohenzollern“ unter Geschützsalut im Hafen von San Marco an. Der ganze Wasserweg war von einer zahlreichen Menge von Gondeln angefüllt, von denen jubelnde Zurufe erschallten. Die Abreise des Kaisers nach Monza erfolgte um 4 Uhr. Die Gondeln, auf denen sich die Behörden befinden, sowie die prächtig geschmückte Barke der Munizipalität werden das Geleite zum Bahnhofe geben. Die Kaiserin wird an Bord der „Hohenzollern“ verbleiben. — Das deutsche Kaiserpaar und der Prinz Heinrich bestiegen um 3 Uhr 10 Minuten mit den

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

„Und wie viel ist es, was Ihr für den Ankauf der Einrichtung berechnet habt?“ fragte die Alte wieder. „Habt Ihr bedacht, daß meine Sofia so gut wie gar keine Mitgift hat?“

„Et was, Mitgift!“ erwiderte Giacomo lebhaft. „Sofia ist gemacht, um mir das Herz auf eine andere Seite zu kehren. Weiteres bedarf es nicht, um glücklich zu werden, wie ich annehmen darf.“

Die Alte stimmte zu. „Und ich?“ fragte sie dann eifrig.

„Ich werde Euch pflegen“, bestätigte Giacomo. „Seht, daß ich's gut meine“, ward er erregter, „hier sind — es ist die Erbschaft, welche ich von meiner letzten Lohnung ererbte — zwei Dukaten, nehmt sie, Mutter Forghese, ich gebe sie Euch, damit Ihr Euch pflegt, bis die Zeit um sein wird, die ich noch in der Anstalt zubringen gewohnen bin.“

Die Alte sah ihn strahlenden Blickes an. „Welch eine Wohlthat, einen Eidam zu haben!“ rief sie außer sich vor Freude.

„Giacco“, hauchte Sofia, „überlegst Du auch, ob ich Dir alles erzeigen kann?“

„Du Schelm“, warf Giacomo hin. Sofia lachte selig.

„Ich wollte, die Zeit Deines Dienstes in St. Salvatore wäre vorüber“, meinte sie in der herzlichsten Weise, die ihr so wohlgefällig anstand, „wie viele Wochen noch, Giaco?“

„Bei der heiligen Jungfrau! die Zeit wird lang sein!“ entgegnete die Alte.

Giacomo lächelte.

„Ich werde nicht lange bei Euch bleiben dürfen“, meinte er, um der Antwort auszuweichen, die man von ihm begehrte. „Ich habe nur für ein paar Stunden Urlaub erhalten, um zehn Uhr muß ich in der Anstalt zurück sein.“

„Wie schade!“

„Gewiß, sehr schade“, bestätigte Mutter Forghese. „Wie kommt es nur, daß man einen Menschen so abhängig machen kann!“

„Geduldet Euch nur ein paar Wochen“, sprach Giacomo heiter. „Ich kann heute freilich den Tag meines Abgangs aus St. Salvatore nicht so genau angeben, wie ich möchte, aber lange wird es nicht mehr währen. Wenn der Winter kommt, so hoffe ich, wird Sofia mein Weibchen sein.“

„Der Taufend!“ rief die Alte.

Sofia lachte, aber dieses Lachen stand ihr so reizend an.

„Ganz arm ist Sofia nicht“, sprach die Alte plötzlich wohlgenuth. „Sie hat schon seit drei Jahren ein Viertel von Allem, was sie verdiente, für ihre Ausstattung bei Seite gelegt.“

„Wirklich?“ rief Giacomo.

Sofia nickte. Sie holte einen Schlüssel aus der Tasche ihres Kleides, öffnete ein Schubfach des Kastens, welcher das einzige betrachtenswerthe Möbelstück im Stübchen ausmachte, und ließ Giacomo die kleine Herrlichkeit an Wäsche bewundern, mit deren Anschaffung sie über den Verlauf der letzten drei Jahre beschäftigt gewesen war.

„Nun?“ sprach sie lustig. „Ist Giaco zufrieden mit dem, was ich erpar?“

Giacomo war des Lobes über den Fleiß des Mädchens voll. Er herzte sie, betrachtete lustig tändelnd die kleinen Spielereien, welche sie aus ihrer Kindheit bewahrte, und sprach über kommende Tage und über Alles, was die Liebe Schönes und Verlangenswerthes zu erinnern vermag.

Endlich erhob er sich.

„Ich muß nun leider fort“, sagte er geschäftig, nachdem er Sofia ein letztes Mal küßte, „es würde unangenehme Stunden für mich geben, würde ich nicht bis zehn Uhr in die Anstalt zurückgekehrt sein.“

Sofia seufzte.

„Es ist möglich, daß ich während der nächsten Wochen nicht wieder Erlaubniß zum Ausgehen haben werde“, sprach Giacomo weiter, darum besorgt Euch nicht, wenn ich nicht wiederkomme, bis mein Dienst in der Anstalt verlaufen ist. Sobald meine Zeit um ist, werde ich bei Euch sein.“

„Ungefähr wann?“ drängte Sofia.

„Ein paar Wochen. Schatz. Und nun laßt mich weiter. Es ist halb neun Uhr vorüber und der Weg bis zur Anstalt dehnt sich. Lebt wohl, Mutter Forghese“, fügte er, der Alten die Hand reichend, hinzu, „pflegt Euch und, bis ich wiederkomme, denkt an mich.“

„Ei“, rief die Angeredete, „das versteht sich! Man vergißt es nicht so leicht, wenn man einen wackeren und strebsamen Eidam hat!“

„Also lebe wohl, Giaco“, machte Sofia heiter. „Du vergißt mich nicht?“

„Schelm“, warf Giacomo hin. Noch einen Kuß, dann war er unter heiterem Geplauder der Zurückgebliebenen die Treppe hinab.

Sofia trat vor die Mutter hin.

„Nun?“ fragte sie, den Blick voll Treuerzigkeit auf die Miene der Alten gerichtet, „werde ich glücklich sein, wenn Giaco mich nimmt?“

„Warten wir noch ein Weilchen“, erwiderte Mutter Forghese, „man bespricht nicht das Glück von Bornherein. Warten wir, bis seine Dienstzeit in der Anstalt beendigt sein wird.“ (F. f.)

Spitzen der Behörden die Manuzipalitätskarte unter dem stürmischen Jubel einer zahllosen Menge, welche sich in Gondeln befand. Die Majestäten fuhrten, gefolgt von einem imposanten Zuge prachtvoll geschmückter Gondeln und Barken, unter ununterbrochenem enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung den großen Kanal hinauf zum Bahnhofe. Dort gab der Kaiser den Vertretern der Behörden bei der Verabschiedung die Hand und ergrüßte den Syndikus, der Bevölkerung für die herzlichen und enthusiastischen Kundgebungen zu danken. Der Zug mit dem Kaiser fuhr Punkt 4 Uhr nach Monza ab. Die Kaiserin kehrte an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zurück; sie reist morgen Abend nach Verona ab.

London, 12. Nov. Aus Poonah wird vom gestrigen Tage gemeldet: Als der Prinz Albert Victor heute Nachmittag eine Anhöhe in der Nähe von Poonah besuchte, kam sein Elefant zu Falle; der Prinz erlitt keinerlei Verletzungen. Als derselbe später zu Wagen nach dem Regierungsgebäude zurückkehrte, scheuten die Pferde; der Wagen wurde beschädigt, doch blieb der Prinz auch hierbei unverletzt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

London, 12. Nov. Der englische Generalkonsulatsverweiser Portal empfing ein Schreiben Stanleys, worin derselbe seine Ankunft in Zanibar Mitte Januar in Aussicht stellt; er giebt indeß nicht die Route an, welche er einzuschlagen gedenkt.

London, 13. Novbr. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern an Bord der Yacht „Osborne“ von Athen nach Venedig abgereist. Die königlichen Hoheiten werden sich unmittelbar über Foggia-Bologna-Turin nach Paris und von dort nach London begeben. Der Prinz hatte ursprünglich die Absicht, sich bei der Rückreise aus dem Orient in Neapel und Rom aufzuhalten, sowie dem italienischen Königspaare in Monza einen Besuch abzustatten; infolge des Umstandes jedoch, daß seine Rückkehr nach London inzwischen dringend geworden ist, mußte er diesen Plan fallen lassen. — Die Anwesenheit des Prinzen von Wales hat, wie aus Kairo geschrieben wird, unlegbar viel dazu beigetragen, die Stellung der Engländer in Ägypten zu verbessern. Durch sein gewinnendes Auftreten hat der englische Thronerbe überall einen vortrefflichen Eindruck gemacht, und insbesondere wird es ihm von der einheimischen Bevölkerung hoch angedehnt, daß er während der Neuere der vereinigten englischen und ägyptischen Truppen vor dem Khebebe diesem letzteren eine Huldbildung darbrachte, indem er das Kommando der Truppen selbst übernahm und sie dem Khebebe vorführte, welcher hierdurch auf das Angenehmste berührt war und seiner Befriedigung unzweideutigen Ausdruck verlieh.

Belgrad, 12. Novbr. König Milan besuchte gestern den russischen und heute den französischen Gesandten und empfing heute den Besuch Pasitsch's.

Belgrad, 11. Novbr. Der König Milan machte heute den Regenten einen Besuch und empfing darauf den Besuch der Regenten, sowie sämtlicher Minister.

Belgrad, 12. Nov. Ueber die zwischen der serbischen Regierung und Erzherzog Milan zu treffende Vereinbarung geht der „Allg. Reichs-Norr.“ folgende Mitteilung zu: Milan erhält aus der Staatskasse eine jährliche Apanage von 300 000 Gulden; verpflichtet sich aber, wie wieder nach Serbien zurückzukehren und mit dem Sohne nur im Auslande zusammenzutreffen. Die Regentenschaft ihrerseits verpflichtet sich, die Königin Natalie durch ein eigenes Gefolge auszuweisen und Begegnungen mit dem Sohne von Zeit zu Zeit mit jedesmaliger Einwilligung König Milan's im Auslande zu gestatten. Die radikale Partei soll bereits beschlossen haben, diesem Uebereinkommen in der Stupschina gesetzliche Kraft zu verleihen.

Sofia, 12. Novbr. Die seitens der zarischen Behörden über den Zwischenfall an der serbisch-bulgarischen Grenze angefertigten Ermittlungen ergaben, daß ein serbischer Bauer mit Schmuggelwaaren die bulgarische Grenze überschritten hatte und die Zollwächter sich desselben bemächtigen wollten; derselbe ließ aber die Contrebande zurück und floh nach der serbischen Grenze zu. Ein Zollwächter schoß und verwundete den Bauern, welcher in das Spital in Sofia gebracht wurde.

Athen, 8. Nov. Die Kaiserin Viktoria Augusta, die Kaiserin Friedrich und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen haben den Kadetten, welche während der Trauungsfeierlichkeit die Schleppe der hohen Damen trugen, Geschenke zur Erinnerung an jene Stunde zukommen lassen. Von der Kaiserin Viktoria Augusta erhielt jeder dieser Kadetten eine werthvolle Busennadel, die mit dem Wappen und dem Namenszuge der Kaiserin, umgeben von Brillanten und Smaragden geschmückt ist. Von allen Ordensverleihungen, welche Se. Majestät der Kaiser während seines Aufenthaltes in Athen vollzogen hat, machte die Verleihung des Großkreuzes des Kronenordens an den Admiral Kanaris hier den tiefsten Eindruck. Admiral Kanaris war allerdings dem König von Dänemark als Adjutant attachirt, aber Kaiser Wilhelm hat ihm jenen hohen Orden verliehen, um, wie er in einer Unterredung mit dem Admiral ausdrücklich betonte, in dessen Person dem Ruhm der griechischen Flotte seine Anerkennung zu bezeugen. In dieser Unterredung zeigte der Kaiser überhaupt, wie eng vertraut er mit der Geschichte der griechischen Unabhängigkeitskämpfe ist, und Admiral Kanaris war tief gerührt, als er aus dem Kaiserlichen Munde den unsterblichen Ruhm seines Vaters mit Bewunderung erwähnen hörte. Herrn Stuludis, der sein Palais zur Verfügung gestellt hatte, hat Kaiser Wilhelm mit einer sehr schönen Busennadel beschenkt, die in Brillanten das Wappen und den Namenszug des Kaisers zeigt. Während der Hochzeitsfeierlichkeiten hat das Befinden des Vaters der Königin Olga, des Großfürsten Konstantin eine bedauerliche Wendung zum Schlimmern genommen. Am keine Störung in den Glanz der Festtage zu bringen, hat man der Königin erst jetzt von dieser Verschlimmerung Kenntniß gegeben.

Athen, 12. Nov. Das amtliche Protokoll über die Vermählung des griechischen Kronprinzenpaares wurde, wie aus Athen geschrieben wird, am Montag, den 4. d. Mts., im kronprinzlichen Palais ausgenommen. Der Wortlaut des Protokolls lautet:

„In Gegenwart der Zeugen erklären S. K. H. der Kronprinz von Hellas, Konstantin, geb. am 21. Juli 1868 und die Prinzessin von Preußen, Alice, Dorothea, Sophia, geb. am 14. Juni 1870, Tochter des hochseligen Kaisers von Deutschland Friedrichs III. und der Fürstin Viktoria, Adelsheid, Maria, Louise, Kaiserin Friedrich, daß am 15. Okt. des Jahres des Heils 1889 in der Metropolis von Athen unter Beobachtung aller kirchlichen Vorschriften und Gebräuche ihre Ehe geschlossen wurde durch den Metropolit der griechischen Landeskirche.“

Das Protokoll wurde von allen Anwesenden unterzeichnet, und zwar war es das erste Mal, daß die Kronprinzessin ihren Namen in griechischen Buchstaben unter ein offizielles Aktenstück setzte.

Athen, 12. Nov. Wie die „Times“ über Wien erfährt, hat Minister Triplicis eine Note an die Großmächte über Kreta erlassen, welche die Aufmerksamkeit auf die Weigerung der Pforte, ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen Kreta gegenüber nachzukommen, lenkt und zahlreiche Reformen vorschlägt, welche im Interesse der Kretenser sofort eingeführt werden sollten. Die Pforte werde antworten, sie könne nicht zugeben, daß Griechenland ein Sonderinteresse an den Angelegenheiten Kretas habe, und müsse es ablehnen, eine Frist für die Erfüllung der Forderungen Griechenlands festzusetzen.

Washington, 11. Nov. Der Präsident Harrison erklärte durch eine Proklamation das Territorium Washington zum Staat.

Newyork, 11. Novbr. Der erste Spatenstich zum Bau eines Kanals von Nicaragua erfolgte feierlich am 22. Oktober bei San Juan del Norte.

Melbourne, 12. Nov. Die Berichte über Konflikte zwischen den Anhängern Mataafa's und Tamasese's auf Savaii sind durch weitere samoanische Depeschen nicht bestätigt.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 13. Nov. Der Dampfer „Zulu Bohlen“ mit dem Abfertigungsbeamten „Fahndt“ pp. hat am 10. d. M. Lagos passiert. — Der Obervertriebsdirektor Kapl. z. S. v. Pawelz hat sich mit zehntägigem Urlaub nach Berlin begeben. Die Vertretung desselben hat für diese Zeit der Ausrichtungsdirektor Kapl. z. S. Boeters übernommen. — S. M. Schulkorpedoboot „S 6“ ist heute an der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst und dafür das Torpedoboot „S 23“ in Dienst gestellt worden. — Der Maschinen-Unter-Ingenieur Weisner ist als leitender Ingenieur für S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried“ nach Kiel kommandirt worden.

Kiel, 12. Nov. Der stellvertretende Stationschef, Kontre-Admiral Schering, stattete heute Vormittag dem Kommandanten des russischen Kreuzers „Wladimir Monomach“, Kapl. Dobasso, einen Besuch ab und wurde mit dem üblichen Salut begrüßt.

— Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern, von Wilhelmshaven kommend, hier eingetroffen.

Berlin, 12. Nov. Das Ablösungskommando für den Kreuzer „Fahndt“, das Kanonenboot „Hyäne“, das Fahrzeug „Nachtigal“ und für den Hüll „Eglopp“, unter Führung des Korvettenkapitäns Burich, ist am 26. Oktober d. J. mit dem Dampfer „Zulu Bohlen“ in Kamerun angekommen und die abgelösten Besatzungen dieser Fahrzeuge haben unter Führung des Korvettenkapitäns Nittmeyer am 2. Nov. d. J. mit dem genannten Dampfer von Kamerun die Heimreise angetreten.

Wien, 11. Novbr. Prinz Heinrich wird mit der Korvette „Irene“ am 17. in Pola erwartet, wo er bis zum 19. zum Besuch der österreichischen Kriegsmarine, in der er Kapitänrang einnimmt, verweilen dürfte.

Kotales.

* **Wilhelmshaven**, 13. Nov. Heute vor drei Jahren wurde die neue Hafeneinfahrt feierlich eingeweiht. Die Vorarbeiten zur Anlage dieser Einfahrt, eines der schwierigsten Werke der Wasserbaukunst, reichen bis 1875 zurück. Die Festrede bei der Einweihung hielt Herr Hafenbau-Direktor Redtemer. Nach Schluß derselben brachte der damalige Chef der Admiralität Erz. v. Caprivi ein weithin schallendes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Als erstes Schiff passirte der Panzer „Friedrich Carl“ die Schleiße. Die Hafeneinfahrt hat sich in den ersten drei Jahren aus bester bewährt. Die neueste Entwicklung unserer Marine und unserer Kolonialpolitik hat zum Theil ihren Ausgang an dieser Einfahrt genommen, die im letzten Jahre wiederholt die Ehre des kaiserlichen Besuchs hatte. Möge die Schleiße auch fernerhin dienen, wozu sie bestimmt ist: „Im Kriege zum Schutz, im Frieden zu Ruh.“

† **Wilhelmshaven**, 13. Nov. Zur Ueberführung marinefiskalischer Gegenstände begiebt sich dieser Tage der Werftdampfer „Borea“ nach Cuxhaven und Geestmünde.

• **Wilhelmshaven**, 13. Novbr. Schon seit Jahren finden zur Winterzeit von der Werft veranstaltete Kurse im freiwilligen Samariterdienst statt. An denselben nehmen Beamte und Arbeiter zahlreich theil und ist der Erfolg dieser Einrichtung schon längst und allgemein als ein segensreicher anerkannt worden. Am Freitag, den 22. d. M., beginnt der diesjährige Kursus bezw. Wiederholungskursus und zwar jeden Dienstag und Freitag, Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr, im Arbeiter-Speisehause. Derselbe wird geleitet vom derzeitigen Werftarzte. Ein Vergütung für die Theilnahme an diesem Unterricht gewährt die Werft nicht.

○ **Wilhelmshaven**, 13. Novbr. Die auf der Kaiserl. Werft seit längerem eingerichtete Warm-Bade-Anstalt, deren Benutzung gegen geringes Entgelt den Beamten wie den Arbeitern nach Schluß der Arbeitszeit freisteht, ist bis auf Weiteres von jetzt an nur an den drei letzten Tagen der Woche, also Donnerstags, Freitags und Sonnabends geöffnet.

* **Wilhelmshaven**, 13. Nov. Im Sprechsaal der „Odenb. Ztg.“ findet sich folgendes Eingeladene: „Odenburg, 11. Nov. In hiesigen und hannoverschen bautechnischen Kreisen wird es peinliches Aufsehen erregen, daß bei dem Wettbewerb für die Baupläne zum neuen Rathhause in Wilhelmshaven die Betheiligung auf die Mitglieder des Berliner Architekten-Vereins beschränkt wurde. Wir müßten dies um so mehr bedauern, als damit wohl entschieden ist, daß ähnlich wie bei unserem sonst so stattlichen Rathhause die charaktervolle niederdeutsche Renaissance verlassen und ein Bauwerk geschaffen werden wird, welches mit der Vorzeit des Landes in keinerlei geistiger Verbindung steht. In dieser Hinsicht ist das Vorgehen der hohen Postbehörden sehr anzuerkennen, welche überall bei ihren großen Neubauten die besten, mit den Orts- und Landeseigentümlichkeiten vertrauten Kräfte heranzuziehen suchen. Die uns benachbarten Holländer haben dies Verfahren auch längst als das einzig richtige erkannt, schon auf alle Weise die Ueberreste früherer Kunstperioden und suchen bei ihren Neubauten die schönen Kunstformen alter Zeit wieder neu zu beleben. Auf diese Art entstehen, beziehungsweise bleiben jene eigenartigen Städtebilder erhalten, oder wachsen in einheitlichem Sinne weiter, welche wir so sehr lieben und bewundern, welche wir aber bei uns in Deutschland mehr und mehr verschwinden sehen! Eine der wenigen Ausnahmen bietet Hildesheim, wofür ein hiesiger Verein in dem hier angeordneten Sinne vorgeht. Diese bis vor wenigen Jahrzehnten baulich sehr verwaahrloste Stadt ist schon jetzt ein beliebtes Reiseziel kunstliebender Leute geworden. (Die Beschreibungen, welche der Einseher Eingangs seiner Zeilen ausgesprochen, vermögen wir nicht zu theilen. Der Architekten-Verein zu Berlin ist keineswegs, wie vielfach irrthümlicherweise angenommen wird, ein spezifisch Berliner Verein, sondern er zählt zu seinen Mitgliedern die Mehrzahl der Architekten Deutschlands. Auch in Hannover, Odenburg und Wilhelmshaven werden sich zweifelsohne Mitglieder dieser Vereinigung finden. Gerade mit Rücksicht auf diesen Umstand, der f. Z. zu längeren Auseinandersetzungen in den städtischen Kollegien Anlaß gab, hat man schließlich den Wettbewerb auf die Mitglieder jenes Vereins, wie es dieser sich ausdrücklich ausbedungen, beschränkt. Im Uebrigen dürfte dem Erbauer der Stil durch die ganz in der Nähe befindliche Kirche und das Postgebäude schon einigermaßen vorgezeichnet sein. Auf Erhaltung früherer Kunstformen Rücksichten zu nehmen haben wir nicht nöthig, da das gesammte Gepräge unserer Stadt ein durchaus modernes ist. Danach wird sich auch der Architekt mit seinen Entwürfen richten müssen.)“

** **Wilhelmshaven**, 12. Nov. „Wer die Wahl hat, hat die Qual“, das bewahrheitet sich nirgends mehr als bei den Benefizvorstellungen. Wählt der, dem das Benefiz gilt, ein klassisches oder ernstes Stück, so darf er mit Bestimmtheit auf ein leeres Haus rechnen; sucht er eine pikante Posse oder ein schlüpfriges Lustspiel aus, so wird es zwar an Besuch nicht mangeln, die Kunstkenner aber werden aus der Auswahl des Stückes mit Recht einen Schluß ziehen dürfen auf den Geschmack und die Richtung des Hauptbetheiligten. Auch Frau Wossidlo, unserer bewährten Alten, schen die Wahl

einige Qual verursacht zu haben, schließlich entschied sie sich für eines der besseren modernen Schauspiele, das an allen größeren Bühnen lange Zeit hindurch volle Häuser machte, „Die Rankau“, und was erzielte sie damit? — eine gähnende Leere im ganzen Hause! Das Schauspiel hat einen tiefen Gehalt und hätte wahrlich mehr Theilnahme seitens des Publikums verdient. Die Darstellung ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Die beiden Rankau waren in Ton und Haltung durchaus richtig getroffen. Nicht ohne nachhaltige Wirkung blieb das packende Spiel des Herrn Hartig als Johann Rankau auf das Publikum. Der hartherzige Vater, der in seinem blinden Bruderhaß vor den rohesten Gewaltmitteln nicht zurückschreckt, hätte nicht furchtbarer, nicht abschreckender dargestellt werden können, als es hier geschah. Ergreifend war der seelischste Kampf, in den Stolz und Liebe ihn verstrickt; endlich siegt die Liebe; gebrochen wandt der sonst so stolze Mann von dannen und thut das unmöglich scheinende, bittet den Bruder, seinen Todfeind, um eine Unterredung. Auch diese Phase — die erste Begegnung der beiden Brüder — war eine treffliche Leistung. Herr Eckert hatte auf den Jakob Rankau viel Mühe verwendet und nicht ohne Erfolg; freilich hatte er uns in den Komiker-Rollen besser gefallen. An dem alten Schulmeister Florentinus des Herrn Streiter mußte Jeder seine Freude haben. Ein so warmer, herzlicher Ton, wie er ihn anschlug, kann auf die Dauer nicht ohne Einfluß bleiben und machte es wohl erklärlich, daß Better und Base Rankau, (Fr. Hofer und Fr. Diez) schließlich die Früchte seiner Erziehung zeigten und der Liebe zum Sieg über den Haß verhelfen. Eine sehr bescheidene Rolle hatte sich die Benefiziantin Frau Wossidlo (Marianne, Frau des Schulmeisters) ausgesucht. Sie bekundete damit eine über große Bescheidenheit. Einmal wollte sie dem Publikum wohl Gelegenheit geben, die hier seit Jahren nicht aufgeführten „Rankau“ kennen zu lernen, und dann stellte sie ihre eigene Figur ganz und gar in den Hintergrund, noch dazu in einer Rolle, die ihr an und für sich nicht sehr nahe lag. Bescheidenheit ist aber heutzutage eine außer Kurs gesetzte Münze. Das liebe „Ich“ wird namentlich von Künstlern derart in den Vordergrund gedrängt, daß, wer nicht mit dem Strom schwimmt, leicht darin untergeht. Eine Rolle wie die „Madame Bombard“ würde der Darstellerin, die übrigens ihre Sache trotz der ungünstigen äußeren Verhältnisse vortrefflich machte, gewiß mehr Vorbeeren und auch mehr klingende Erfolge eingetragen haben. Die bedauerliche Benefiziantin wird an diesen Abend und an das „dankebare“ Publikum noch lange denken. Der öde Eindruck, den das ziemlich leere Haus machte, wurde noch verschlimmert durch die unverantwortliche Kälte im Theaterlocale. Will der Herr Saalbesitzer etwa die Besucher abhärten und sie an russische Zustände gewöhnen, oder weshalb wird nicht gehetzt? Das Publikum hat ein Recht darauf, daß es für sein gutes Geld auch Räume vorfindet, in denen es 3—3 1/2 Stunden sitzen kann, ohne sich einen Schnupfen zu holen. Die Direktion trifft kein Verschulden, sie bezahlt ihre Miete und damit Punktum; in der Miete steckt aber auch die Entschädigung für die Heizung und deshalb scheint uns eine Erwärmung der Theateräume im Interesse der Direktion wie des Publikums zu liegen. Die leeren Häuser in der letzten Zeit mögen vielleicht zum Theil durch die mangelhafte oder vielmehr fehlende Heizung mitverschuldet gewesen sein.

* **Wilhelmshaven**, 13. Nov. Am Donnerstag, den 14. Nov., findet im hiesigen Theater das Gastspiel der Balletmeisterin und Solotänzerin Fräulein Helene Leonhardt, wie der Solotänzerin Fräulein A. Köllisch vom Stadttheater in Bremen statt; nach den Reuevaten der Bremer Zeitungen sollen die beiden Damen zu den besten Solotänzerinnen gehören, die das dortige Stadttheater je besessen hat, es steht uns also mit diesem Gastspiel ein ganz besonderer Kunstgenuß bevor. Die geschätzten Gäste werden morgen Abend Amor und Psyche (Pas de deux), ferner Almeener Galopp und Fantasia-Marsch tanzen; ferner kommt an demselben Abend das reizende Lustspiel „Kanonenfutter“ zur Aufführung. Wir wollen wünschen, daß unsere strebsame Theaterdirektion für ihre Bemühung morgen durch ein ausverkauftes Haus belohnt wird.

• **Wilhelmshaven**, 13. Nov. Nach einer statistischen Zusammenstellung betrug im Jahre 1887 die Gesamtlänge der Chaussees in der Provinz Hannover 10 695,1 Kilometer (gegen 9723,5 Kilometer in 1882). Vergleicht man die Länge der Chaussees mit dem Flächeninhalt der Provinz, so entfallen auf 100 □ Kilometer Fläche an Chaussees 27,8 Kilometer.

c **Dant**, 12. Novbr. Das Gasthaus „Zur Arche“ ist von dem Wirth und Krämer H. in Neubremen käuflich erworben worden.

c **Dant**, 12. Novbr. Einem im Kanal-Bassin vor Unter liegendem Torfschiffer wurde Seitens des noch nicht 12 Jahre alten Schulknaben S. die Taschenuhr entwendet. Nach eingestandener That gelangte der Schiffer wieder in den Besitz der vermißten Uhr.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 12. Nov. Während der verfloffenen beiden letzten Jahrzehnte hat unsere Stadt auf allen Gebieten und in jeder Beziehung ganz wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Sowohl in Betreff der räumlichen Ausdehnung, als auch in Betreff der Zunahme der Einwohnerzahl hat nach Ansicht der W.-Z. Odenburg sich während weniger Jahre in einem solch hohen Maße entwickelt, wie wohl wenige andere Städte unter den gleichen Verhältnissen und in derselben kurzen Spanne Zeit. Der Grund dieses raschen Emporblühens und der schnellen Entwicklung unserer Residenzstadt Odenburg ist wohl namentlich in der glücklichen Lage Odenburgs zu suchen und außerdem tragen die benachbarten reichen Märchen des Butjadinger-, Federlandes und der Weser in reichem Maße dazu bei. Viele der reichen Gutsbesitzer des Landes verlegen, um ihren Kindern eine bessere Schulbildung angedeihen zu lassen, ihren Wohnsitz nach der Residenz, andere folgen nach, so daß seit mehreren Jahren ein großer Theil der Odenburger Einwohnerschaft aus wohlhabenden, gutsituirten Rentiers, früheren Landeuten, sich zusammensetzt. Dieser Umstand ist eine für die Wohlfahrt der Stadt nicht zu unterschätzende Thatsache. Außerdem zieht auch die angenehme und ruhige Lage Odenburgs Viele aus benachbarten Städten herbei, die hier, fern von dem Getriebe der Großstadt, ein beschaufliches Dasein führen wollen. In Folge dieses schnellen Zuwachses an Einwohnern haben in Bezug auf die städtischen Einrichtungen wesentliche Reformen von theils hoher Bedeutung stattfinden müssen.

Emden, 13. Novbr. Statt des seit her im Hafen gehaltenen Wasserstandes von Ord. + 9,70 hat jetzt vom Hafenannte auf Vorfstellung des Schleusenratters des Ems-Jade-Kanals die Senkung desselben auf + 9,50 (50 Centim. unter Fluth-Null) angeordnet werden müssen, weil die Deiche des Ems-Jade-Kanals nicht so fest sind, um ein höheres Steigen auszuhalten. Um die Schiffahrt thunlichst wenig zu stören, soll dieser Wasserstand im Hafen bei steigendem Wasser überschritten werden dürfen, während bei Ebbezeit das Wasser durch die Umläufe der Seechleuse abgelassen werden muß, sobald der Wasserstand von 50 Centim. unter Fluth-Null überschritten wird und vorbehalten worden ist, das vollständige Ablassen des Hafens zu verfügen, sobald die Größe der Niederschläge dies nothwendig machen wird.

Leer, 12. Novbr. Rheinischen Wäutern zufolge sind jetzt in den Eisenbahnwagen IV. Klasse Sitzbänke angebracht worden. In der Mitte des Wagens ziehen sich der Länge nach zwei Sitzbänke

hin, welche eine gemeinsame Rücklehne haben. Hoffentlich gelangt diese Einrichtung bald allgemein zur Einführung.
Nordenham, 11. Novbr. Der Fährdampfer „Union“ wird vom 15. d. M. anstatt wie bislang vier, täglich nur drei Touren machen und zwar von Geestmünde 8 Uhr 30, 11 Uhr 10 Morgens und 1 Uhr 45 und 4 Uhr 30 Nachmittags.
Geestmünde, 12. Nov. In Folge einer Betriebsstörung der Dampfmaschine der Nebelfire auf Wangeroog kann bei anhaltendem Nebel die Nothwendigkeit eintreten, daß alle 4 Stunden in der Abgabe der Nebelsignale eine halbständige Unterbrechung eintritt. Die Beseitigung dieser Betriebsstörung wird s. Z. bekannt gemacht werden.
Bremen, 12. Nov. Am 25. November d. J. wird hier mit einer Seefermanns-Prüfung begonnen werden.

Röln, 11. Nov. Der dänische Konsul Brand aus Amsterdam hat sich aus bisher nicht bekannt gewordenen Motiven in einem hiesigen Hotel erhängt.
Luxemburg, 12. Nov. Heute früh entgleitete der Luxemburg-Deitinger Zug. Ein Bremser ist todt, zwei Personen sind schwer verwundet.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
Berlin, 13. Nov. Die Schiffe des Uebungsgehwaders sind gestern theils in Venedig (Flaggschiff „Kaiser“ und Kreuzerford.

„Irene“), theils in Triest („Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“ und „Kaiser“) angekommen. Das Geschwader beabsichtigt am 18. d. wieder in See zu gehen. Kreuzerfregatte „Leipzig“ und Aviso „Piet“ sind gestern in Malamocco, Kaiserfregatte „Sobenzollern“ in Venedig eingetroffen.
Berlin, 13. Nov. In der Budgetkommission wurde heute der Marineetat beraten und Kap. 10 und Kap. 45 bis 50 bewilligt. In Kap. 51 wird nach lebhafter Debatte in Titel 1 ein neuer Viceadmiral mit 13 gegen 11 Stimmen bewilligt, dagegen in Titel 2 ein Korvettenkapitän, je ein Kapitänlieutenant 1. und 2. Klasse und zwei Lieutenants gestrichen. Der Rest des Kapitels 51, sowie Kap. 52 Titel 1 bis 7 wurde bewilligt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtung	Baromet. (auf 1000 Meter Meereshöhe)	Lufttemperat.	Wasser- u. Boden-temperat.	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Wetter	Beobachter
Nov. 12. 2 h Mitt.	773.7	5.4	—	SW	2	2	str-ca	—
Nov. 12. 8 h Abd.	774.2	8.8	—	SW	1	3	str-ca	—
Nov. 13. 8 h Morg.	774.9	4.7	—	SW	2	9	str-ca	—

Bemerkungen: 12. Nov.: Bei Sonnenuntergang Regenbogen.

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Eiskellers mit Eis, rund 200 cbm, im Laufe des Winters 1889/90 soll im öffentlichen Verding vergeben werden.
Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 15. Nov. d. J., Vorm. 11 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.
Wilhelmshaven, den 29. Okt. 1889.

Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Folgende dem Preuß. Domainen-Fiskus gehörigen alten Weidelandereien am Ems-Jade-Kanal nahe Marienfelde belegen, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

- Flur X N. 226/131 Neuende, groß 2,1417 ha, jetzt in Pacht des Herrn Herm. Gummels zu Esteriege. Mindest-Kaufpreis 5360 M.
- Flur X N. 232/144 daf., groß 0,6508 ha „ „ „ 340/144 „ „ 1,4828 „ „ „ „ 341/145 „ „ 0,9033 „

Zusammen 3,0369 ha jetzt in Pacht des Herrn Ab. Jeps zu Schaar. Mindest-Kaufpreis 7600 Mark.
Verkauf findet statt am

Sonnabend, 30. Nov. d. J., Vorm. um 10 Uhr,

im **Hotel Prinz Heinrich** hieselbst. Bedingungen u. liegen Vormittags von 9-12 Uhr in meinem Geschäftszimmer aus.
Wilhelmshaven, 13. Novbr. 1889.

Der Kgl. Domänen-Inspektor. Meinardus.

Bekanntmachung.

Die domänenfiskalische, vormals haben'sche

Hauslingsstelle

an der Heppener Reihe hieselbst, groß 0,2291 ha soll zum Antritt am 1. Mai 1890 öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Mindest-Kaufpreis ist auf 4570 M. festgesetzt.
Der Verkauf findet statt am

Wittwoch, 4. Dez. d. J., Vorm. um 10 Uhr,

im **Hotel Prinz Heinrich** hieselbst. Die Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, den 13. Nov. 1889.

Der Kgl. Domänen-Inspektor. Meinardus.

Bekanntmachung.

Straßen-Sperre.

Die Mühlenstraße von der Markt- bis zur Börsenstraße wird für den Wagenverkehr von heute an auf einige Tage gesperrt.
Wilhelmshaven, den 12. Nov. 1889.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine

Wohnung zu 400 M.

an der Königstraße Nr. 51.
Karl Schneider, Altendeichsweg 1.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, vom 25. Mai 1873 und des § 28 des Gesetzes vom 1. Mai 1881 werden die Besitzer von Immobilien in der Stadt

Wilhelmshaven behufs Berechnung des Einkommens zum Zwecke der Klassensteuer pp. Veranlagung pro 1890/91 hiermit aufgefordert, die auf ihren Grundstücken ruhenden Lasten, Hypothekenschulden pp. und zwar unter Vorzeigung der Zinsquittungen, Angabe des Datums der Schuldburkunde, den Namen der Gläubiger u. hier im Bureau des Unterzeichneten bis zum 25. I. M. anzugeben.
Die Grundbesitzer werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind, wenn solche bei der bevorstehenden Steuerveranlagung Berücksichtigung finden sollen.
Wilhelmshaven, den 28. Oktbr. 1889.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

betreffend die Neuwahl der Mitglieder des Gemeinderaths.
Zur Neuwahl des Gemeinderaths wird, nachdem die Listen der Stimmberechtigten vorchriftsmäßig ausgelegt, Termin auf

Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

im **Sachtjen'schen** Wirtschaftshaus anberaumt. Dabei wird folgendes bemerkt:
1) Es scheiden aus dem Gemeinderathe aus die Herren C. Hinrichs, B. Friedrichs, S. Jeps, J. Jellen, J. Ahlers und D. Meyer und sind dafür 6 neue Mitglieder zu wählen.
Die Ausgeschiedenen können wieder gewählt werden. Außerdem ist für das inzwischen zum Gemeindevorsteher gewählte Mitglied Uhlhorn für den Rest der Dienstzeit desselben ein Ergänzungsmitglied zu wählen.
2) Von den Neuzuwählenden müssen mindestens 5 der Klasse der im Sinne des Art. 11 der Gemeindeordnung wählbaren Grund- bzw. Hausbesitzer angehören.
3) Mit der Wahlhandlung wird an dem genannten Tage Nachmitt. 4 Uhr und mit dem Ziehen der Stimmzettel Abends 7 Uhr begonnen. Nach 7 Uhr können Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.
Heppens, den 12. November 1889.

Der Gemeindevorstand. S. Uhlhorn.

Bekanntmachung.

Die Tischlerarbeiten für das Logen-gebäude sollen am

Sonnabend, 17. d. M., Mittags 12 Uhr,

bei Herrn Jek, Casinostraße, öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungen liegen bei genanntem Herrn zur Einsicht aus und sind etwaige Angebote demselben rechtzeitig zuzustellen.
Die Bau-Commission!

Bekanntmachung.

Der Viehhändler **F. Susemann** zu Jever läßt am

Wittwoch, 20. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Stiems** zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 12. November 1889.

S. Gerdes, Auktionator.

Bekanntmachung.

Die für den Viehhändler **F. Susemann** zu Jever auf den 14. und 21. d. Mts. in Sedan angekauften

Schweine-Vergantungen finden nicht statt.
Neuende, den 12. November 1889.

S. Gerdes, Auktionator.

Zu meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mülhengartens, sind zu November resp. später noch

Wohnungen

zum Preise von 180, 300 u. 320 M. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Wwe. Winter** „Zum Mülhengarten“.
Jever, im Oktober 1889.

Th. Fetkötter.

Zu vermieten

zum 1. Dez. eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner zu Margarethenhof Nr. 2 in Bant.

J. Bruns, Schleusenwärter.

Zu vermieten

eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren.
Wih. Ubers, Altestraße 6.

1 möbl. Wohn- u. Schlafstube

zu vermieten.
Kath., Wilhelmstr. 8, 2 Tr.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer.
Augustenstraße 3, 1. Etage.

Sofort zu vermieten

zwei freundlich möblirte Wohnungen mit Burschengelaf zu 40 und 30 M. monatlich.
Bernh. Dirks.

Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später eine Unterwohnung m. Werkstätte.
Näheres bei **S. J. Semmen**, Königstraße 11.

Zu vermieten

Billig zu vermieten eine Keller- und eine Unterwohnung mit je 4 Räumen nebst Zubehör. Näheres Diefriesenstraße 71, oben rechts.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.
Marktstraße 7a. I.

Zu vermieten

eine Unterwohnung zum 1. Dezember für 9 M. monatlich. **F. J. Harms**, Bant, Margarethenstraße 3.

Zu vermieten

auf sogleich eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bodenlammer nebst Zubehör.
Königstraße 48.

Ein freundl. möblirtes Zimmer

zu vermieten.
Wismarstraße 23, part. links.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige schöne Oberwohnung.
B. Wenshausen, Bant, Nordstr.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine Wohnung Königstraße 51 zu 300 M.
C. Schneider, Altendeichsweg 1.

Logis

für zwei junge Leute.
Altendeichsweg 3.

Meinen Eckladen

und meine Schenkwirtschaft nebst Wohn-, Keller- und Hofräume beabsichtige sofort oder 1. Januar zu vermieten.
Paul Vater, Neubremen.

Gesucht

auf sofort ein Lehrling, der Schlosser werden will.
H. Wesenid, Obenburgerstr. 1.

Gesucht auf sofort

ein Mädchen für die Tagesstunden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

werden tüchtige Schiffs-Zimmerleute, Kessel-schmiede, Pieter und Stemmer auf dauernde Arbeit.
Joh. C. Tecklenborg, Geestmünde.

Ein Mädchen

wird gesucht.
Wilhelmstraße 2, 2 Treppen.
Zum 1. Januar ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau **S. S. Meyer**.

Gesucht

wird ein schulfreies Mädchen zu einem Kinde für den ganzen Tag.
Ecke der Börsen- und Grenzstraße, 1 Treppe rechts.

Eine Geige

billig zu verkaufen.
Berl. Güterstraße 13, u. rechts.
Ein junger schwarzer Spitz vorige Woche entlaufen. Bitte abzugeben bei **Karl Griffel**.

Habe bei meinem Neubau mehrere Tausend Schwenksteinen übrig behalten und beabsichtige dieselben für den Einkaufspreis abzugeben.
Hermann Stäker, Marktstraße 5.

Moor- und Sand-Kartoffeln

prima Qualität und gebe dieselben zu billigen Preisen ab. Um Bestellungen pünktlich auszuführen, bitte solche rechtzeitig zu machen.
S. Lüdenen, Bant, Adolf- und Annenstr.-Ecke.

Bringe auch mein Brennmaterialien-Geschäft in gütige Erinnerung, für gute und reelle Bedienung werde ich stets sorgen.
D. D.

Musterniederlage

des größten Modewaaren-Bazars in Hamburg, **Victoria-Bazar**

F. Rheinwein & Co.

S. C. Tharls, Bant, Nordstraße 13.

Zugelaufen

ein schwarzer Spitz mit weißer Brust.
S. Janssen, Bäckermeister, Bant.

Velour
und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 4.75 per Meter versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Berlin-Fabrik-Depot Oetlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Die 1889er Weinernte in Deutschland genügt nicht dem Bedarf; so wird amtlich geschrieben. Eine trübe Nachricht für Weinfreunde, namentlich, wenn ihre Gesundheit guten, stärkenden Nebenjaht von unzweifelhafter Reinheit erfordert. Man tröste sich aber damit, daß Italien, das mit uns durch Politik und alte Sympathie so eng verbundene, reich gesegnete Weinland seine besten Marken neuerdings nach Deutschland in die Kelleren der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft senden, wo sie bei richtigster Kellerbehandlung unter Kontrolle ital. ökonomischer Beamten in den Handel gebracht werden; die Preise sind so gestellt, daß auch der mäßig Bemittelte sich hier Vorrath zu schaffen vermag und der Wohlhabende zu relativ billigem Preise jedem Weinluxus-Bedürfnis entsprechen kann. Die Weine der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen, u. N. von **Gebr. Dirks** in Wilhelmshaven woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

Frische Brat-Heringe,

zum billigsten Preis.
Große fette Bücklinge, à Stück 5 Pfg.

— Schöne —
diesj. eingem. Bohnen, à Pfund 15 Pfg.

Br. Emden Bollheringe, 3 Stück 10 Pfennig.

B. Flessner, Wismarstraße 23.

Gefunden

ein kleiner zweirädr. Handwagen. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei **Brückenhäus 8 am Ems-Jade-Kanal.**

Zugelaufen

ein schwarzer Hund mit weißer Brust. Abzuhol. gegen Erstattung der Kosten bei **H. Lehmann**, Bant, Wilhelmsh. Str.

Homöopathische
Natur-Heilmethode
von **D. Pieker**,
Wismarstr. 23.

Schornstein-Reinigung.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Reinigen der Schornsteine, Defen, Kochmaschinen u. Auf Wunsch der Herren Hausbesitzer übernehme ich die Reinigung der Schornsteine auf jährliches Abonnement unter Garantie bei constantester Bedienung und nach Uebereinkunft.
Hochachtungsvoll

C. Stoll, Kasernenstr. 4.

Gold-Cream-Seife

von **Carl John u. Co.**, Berlin N. und Köln a. Rh. ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stk.) 50 Pfg. zu haben bei

F. J. Schindler.

Moscato von Luxuri,

feinster, edelster, süßer Dessert- und Reconvalescenten-Wein aus Griechenland, unübertrefflich in Feinheit und Würze des Bouquets, empfehle à Fl. 1 M. 75 Pfg.

J. B. Egberts.

Maurern und Zimmerern

ertheile gründlichen Unterricht in den Fächern des Hochbaues und bereite selbige zur Baugewerksmeister-Prüfung unter günstigen Bedingungen vor.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billig! Billig!

Trefse am **Donnerstag**, 14. d. M., mit mehreren Fubern

Noth-, Weiß- und Wirsingkohl

hierelbst im „Hof von Obenburg“ ein und gebe selbigen sehr billig ab.
De Ahrens aus Hammelwarden.

Haushalt-Seife

von **Carl John & Co.**, Berlin N. und Köln a. Rh. in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth, à Pfd. mit 6 Stück 60 Pfg. zu haben bei

F. J. Schindler.

Papagei

mit **Bauer** Umfände halber zu verkauf.
Mantuffelstraße 2, 1 Tr. I.

I. Sinfonie-Abonnements-Concert

findet am Donnerstag, 21. d. Mts., im
Hotel Burg Hohenzollern
 statt.

Wöhlbier,
 Kaiserlicher Musik-Diregent.

Wilhelmshavener Veteranen-Verein.

Sonnabend, den 16. Novbr. 1889:

VII. Stiftungs-Fest,

verbunden mit
Concert, Theater-Aufführungen und Ball
 im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“.
 Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten sind bei den Kameraden **Meißel, Förster, Müller, Böhnke, Schüttpeck, Samson, Dietsch, Müller, Kowiski, Mosert, Säbner**, sowie im Hotel Burg Hohenzollern zu erhalten.
 Am Festabende sind von den Kameraden Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“ in Bant.

Zu dem am **Dienstag, den 19. d. Mts.**, im Saale des Herrn **C. Zwingmann** (Central-Halle) stattfindenden diesjährigen

Stiftungs-Feste

bestehend in
Concert, Gesang, Theater und nachfolg. Ball,
 werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Karten im Vorverkauf sind bei Mitgliedern zu 30 Pfg., an der Kasse zu 40 Pfg. zu haben. Ball 1 Mt.

Der Vorstand.

Empfang eine Ladung

München. Bürgerbräu

aus dem bürgerl. Brauhause in München.
 Empfehle dasselbe in Gebinden von 20—70 Liter, à Liter zu 36 Pfg.

G. A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 4.

Nachdem ich nach Durchmachung eines Cursum in der Schneider-Academie zu Berlin zurückgekehrt bin, empfehle ich mich den geehrten Damen zur

Anfertigung

Costümen, Fichus, Mantelets, Jackets,
 Mänteln jeder Art

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, sowie aller in mein Fach schlagenden Artikel. Sämmtliche Arbeiten übernehme ich bei solider Preisstellung mit Garantie eines eleganten Sitzes. Ich bitte die geehrten Herrschaften, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

W. Grüninger,

Damenkleidermacher, Ostfriesenstraße 61.

NB. Schülerinnen werden jederzeit angenommen und erhalten eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung.

Cigarren, Tabak, Cigaretten.

Unter Hinweis auf mein reiches Lager feiner Cigarren, gearbeitet aus den besten Habana-, Buelta-, Ost- und Westindischen, Mexico- und Brasil-Tabaken empfehle ich in niedriger Preislage in sorgfältig fortirter und abgelagerter Waare den Herren Rauchern als besonders preiswerth:

Nelly	Mk. 50,	Ostindia N. 52 M. 60,
Jaeger	„ 50,	Parano „ 60,
Distinguido	„ 50,	Sport „ 60,
Bahia Nr. 90	„ 60,	Ostindia Nr. 53
Dias	„ 60,	Mk. 60.

Hochachtungsvoll

Cuno Blisse.

Ich habe für diesen Winter noch
500 Mille Mauersteine
 abzugeben.

Joh. Schwarting, Borgfede.

Zu vermieten

zum 1. Febr. f. J. eine kleine Oberwoh-
 nung in der Börsestraße. Näheres
 Güterstraße 11, 1 Tr. links.

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier, **Augustenstraße 3,** als

Damen-Schneiderin

etabliert habe und bin geneigt, Damen- und Kinder-Garderoben von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie sämtliche Wäscheartikel für Damen, Herren und Kinder nach Maß (nebst Einfaßen) anzufertigen. Um gut. Zuspruch bittet

Lucie Bock.

NB. Junge Mädchen, welche das Schneidern, Wäschenähen, Zeichnen und Zuschneiden, sowie die wissenschaftliche Zuschneidekunst von Henry Schermann erlernen wollen, können sich melden.

D. D.

Herren-Stiefel 8 Mt.

„ Schnürschuhe 7 „

„ Zugschuhe 6 „

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Ia. Pom.

Gänsepökelfleisch,

pr. Pfund 70 Pfg.

Ia. westfäl.

Schweinepökelfleisch,

pr. Pfund 40 Pfg.

empfiehlt

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Empfehle:

Faß- u. Flaschenbier

aus der Dampfbräuerei
 von **Th. Fetzter,** Fever, in Gebind.
 von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen,
 à 1/3 Liter, zu 3 Mt.,
 nach **Pilsener Art** gebranntes,
 30 Flaschen zu 3 Mt.,

fein dunkles nach **bayerischer**
 Art gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mt.

J. Fangmann,

Bismarckstraße 79.



Die Anfertigung aller

Haararbeiten

als: **Flechten, Per-**

riiden, Stecklöden,

Ketten, Armbänder

pp. übernimmt

W. Morisse,

Noonstraße.

Neue Flechten von 3 Mark an.

Puppen-Perrücken

in allen Größen von natürl. Menschen-
 haar liefert

W. Morisse,

Großes Haus.

Auch übernehme das Reparieren und
 Schmücken der Puppen.

Samos

à Flasche 1 Mt. empfiehlt

J. B. Egberts.

Böttcher-Waaren.

Halte mein Lager in allen Arten

Böttcherarbeiten

bei Bedarf zu billigen Preisen bestens
 empfohlen. Reparaturen, sowie alle
 in mein Fach schlagende Arbeiten werden
 gut und billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermester, verl. Güterstraße 7.

feinster Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu
 250 Mark per Mille, in empfehlende
 Erinnerung. Wiederverkäufern gebe
 zu Fabrikpreisen ab.

J. Roeske,

Königstraße.

Zu kaufen gesucht

eine Fuhr

bestes Landheu.

B. Wilts.

Frische Eier,

pr. Stiege 1.40 Mt.,

bei Mehrabnahme billiger.

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Regenschirme

sind wieder neu eingetroffen.

Kleine Reparaturen an bei mir
 gekauften Schirmen werden gratis,
 größere sehr billig besorgt.

Friedr. Hoting.

Zu verkaufen

eine Parthie

vorjährige Erbsen,

gut im Kochen, zu 8 Pfg. pr. Pfund,
 sowie **Süßner- und Taubenfutter** zu
 billigem Preise.

B. Wilts.

Direkt vom Fabrikanten, also

ohne Zwischenhandel

450 St. Christbaumschmuck 450 St.

Marzipan-, Chocolade-, Liqueur-,
 Schaum-, ff. Gebäck, reizende Neuheiten
 in selbstgeschaffenen Dessins, hochfein im
 Geschmack gegen 3 Mark Nachnahme.

5 Stück feinsten Lebkuchen

30 Centimeter lang, 16 Centimeter

breit, in Makronen, Chocoladentuchen

u. s. w. für 1 Mark Nachnahme. Ver-

packung und Kiste frei ab der Choco-

laden- und Honigtuchfabrik

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Größter und alleiniger Special-

fabrikant für directen Versandt, ge-

gründet 1872.

Den geehrten Herrschaften, Hoteliers
 u. hält sich der Unterzeichnete bei vor-
 kommenden Festlichkeiten, als Hochzeiten,
 Ballen, Festessen u. als

Koch

bestens empfohlen.

R. Ketzer, Koch,

Marktstraße 45, I. l.

Meinen bekanten

Corf

empfehle ich in bester Qualität.

Fr. Siefken,

bei der Lazarethbrücke.

Theater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 14. Novbr.:

Gastspiel

der Solotänzerinnen

Fr. Leonhardt u. Fr. Köllisch
 vom Stadttheater in Bremen.

Kanonenfutter.

Lustspiel in 3 Akten.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in der **Wilhelmshalle.**

Gesangverein Liederkranz, Sedan.

Die Feier des

Stiftungs-Festes,

bestehend in Concert, Gesang, Theater
 und Ball, findet am **Freitag, den**
15. Novbr. d. J., Abends 7 1/2 Uhr,
 im Saale des Herrn **C. Fiesler**
 statt. Karten à 40 Pfg. sind im Vor-
 verkauf bei den Mitgliedern, sowie im
 Vereinslokale bei Herrn **Siemssen** zu
 haben. Kassenpreis 50 Pfg., zum Ball
 1 Mt. Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Sonnabend, 23. d. M.:

Kränzchen

im **Kaisersaal.**

Anfang 8 Uhr.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Turn-Verein Einigkeit.

Donnerstag, den 14. ds. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale

bei Herrn **L. Auper,** Kopperhöfen.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder,

Hebung der Beiträge,

verschiedenes.

Der Vorstand.

Morgen Abend 6 Uhr:

Kartoffel-Puffer

bei **Peter Giese,** Augustenstraße.

u. d. Ohe's Restaurant

Heute Donnerstag:

Anstich

von

Münch. Bürgerbräu

aus dem

bürgerl. Brauhause zu München.

Abends: —

Sauerkraut mit Leberknödel.

Oetken's Restaurant

Heute Abend:

Anstich

von

Münch. Bürgerbräu.

Heute

und folgende Tage,

jeden Abend:

GESANG

u. musikal. Vorträge,
 wozu einladet

Oldewurtel,

Neuhappens.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Maselius

August Matthies.

Esleth, im November 1889.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

Knaben wurden erfreut

Sedan, 12. November 1889.

J. Hinrichs und Fran.